



Ein herzliches Grüß Gott, liebe Freundinnen und Freude!

Wir Salvatorianer haben von unserem Gründer, P. Franziskus Jordan, den Auftrag erhalten: grenzüberschreitend zu denken und zu wirken. Unser Salvatorianer-Kolleg hier in der Elisabethstadt in Temeswar war von Anfang an eine solche grenzüberschreitende Wirkungsstätte.

Der unvergessliche P. Berno Rupp aus Deutschland hat nach der Wende in diesem Sinne sehr viel an Öffnung und Weite initiiert, vermittelt und gelebt. Er hat in zäher Pionierarbeit sein Leben ganz für die Armen eingesetzt und mit der Caritas große Projekte auf die Füße gestellt.

P. Josef Wilfing aus Österreich hat – auch mit P. Berno – an diesem Vermächtnis in den letzten 6 Jahren kräftig weitergebaut. Als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Pater Berno Stiftung hat er sich als vielfacher Brückenbauer gesehen und erwiesen. Dafür ein großes „Vergelt's Gott und Danke“. Ein aufrichtiges Danke sage ich auch für das tragende Netzwerk dahinter: den Mitbrüdern, MitarbeiterInnen und den vielen UnterstützerInnen. Es ist ein großes Geschenk, zu spüren, dass Sie sich mit uns Salvatorianern und besonders mit den Werken der Stiftung verbunden fühlen und diese mittragen. Danke allen für dieses Brot der Freundschaft und der Verbundenheit weit über Temeswar hinaus!

Ein gesegnetes und frohes Osterfest und herzliche Grüße aus Temeswar,



*Pater Josef Wonisch SDS
Superior und Provinzial*

Aktuelles aus dem Kloster

Im Salvatorianerkloster in Temeswar ist vieles in Bewegung, wie es in einer lebendigen Gemeinschaft auch nicht anders sein kann. Dennoch muss die junge Generation der Salvatorianer natürlich nicht „das Rad neu erfinden“. Sie kann weiterbauen auf einem soliden Fundament, wie es von P. Berno Rupp gelegt wurde. In diesem Jahr jährt es sich zum 25. Mal, dass P. Berno das alte Salvatorianer-Kloster, welches in der kommunistischen Zeit zweckentfremdet und durchaus nicht pfleglich behandelt worden war, wieder übernehmen konnte. Von der alten Einrichtung war nicht viel übriggeblieben, und die Installationen im Haus waren veraltet und teilweise nicht mehr funktionsfähig. P. Berno und seinen vielen Helfern im In- und Ausland ist es zu danken, dass Bäder eingebaut, eine Zentralheizung installiert und das ganze Haus möbliert werden konnte. Nach 25 Jahren ist jedoch wiederum vieles im Haus erneuerungsbedürftig, zum Teil weil es im

ersten Anlauf nicht gemacht werden konnte, zum Teil weil es damals mit einfachsten Mitteln und möglichst geringem Aufwand eingerichtet wurde und inzwischen nicht mehr zeitgemäß ist. Seit Mitte vergangenen Jahres konnten nun die Korridore in allen drei Stockwerken renoviert werden, außerdem die Außenmauer, die schon recht unansehnlich geworden war und an einigen Stellen auch gefährlich instabil. Zuvor war bereits ein Aufzug installiert worden im Hinblick auf die eingeschränkte Bewegungsfähigkeit von P. Berno. Dieser Aufzug, der die drei Hauptstockwerke und die Mansarde miteinander verbindet, kommt jetzt allen Hausbewohnern, Gästen und Mitarbeitern sehr zugute. In der Tradition des Engagements von P. Berno wurde natürlich nicht nur der Komfort für die Hausbewohner verbessert, sondern auch die Räumlichkeiten, in denen täglich eine warme Mahlzeit an Obdachlose ausgegeben wird, wurden einer gründlichen Renovierung unterzogen. Während der Renovierung dieser Räume wurde von Menschen, die regelmäßig zum Essen ins Kloster kommen, mehrmals nachgefragt, wann denn wieder Essen ausgegeben würde. Der Bedarf nach diesem Dienst ist besonders im Winterhalbjahr dringend.



Die Renovierungsmaßnahmen im Haus wurden noch von P. Josef Wilfing (im Bild links mit Caritas-Geschäftsführer Herbert Grün und P. Josef Wonisch) in Auftrag gegeben, dessen Abschied von dieser Station seines Lebens am 14. Januar mit einem Gottesdienst und einem festlichen Mittagessen begangen wurde. In Zukunft wird **P. Márton Gál** (Foto rechts) im Haus für die Belange der Pater-Berno-Stiftung zuständig sein. Wer im Salvatorianerkolleg übernachten möchte, wende sich bitte künftig an Frau Dr. Imogen Tietze,



welche neben ihrer Aufgabe als Bildungsreferentin auch die Koordination der Gastaufenthalte übernommen hat. Die E-mail-Adresse, über welche Sie sich anmelden können, lautet: salvatorieni@gmail.com, die Telefonnummer: **0040 787 716750**.

Der Weg in die Obdachlosigkeit

In einer großen Stadt kann es relativ leicht passieren, dass man eines Tages kein Dach mehr über dem Kopf hat. Es gibt zu wenig Wohnraum für die vielen Menschen, die in die Stadt drängen. Die Mieten sind infolge dessen hoch. Durch Krankheit, Arbeitslosigkeit und familiäre Krisen kann man schnell in die Situation geraten, die Miete nicht mehr bezahlen zu können. Es ist ein auch in Kleinstädten zu beobachtendes Phänomen der mangelhaften sozialen Sicherung in diesem Land,

dass Menschen mit geringem Einkommen immer mehr an die Peripherie gedrängt werden. Wer sich eine Wohnung in der Großstadt nicht mehr leisten kann, sucht eine Unterkunft in einer Kleinstadt. Wer auch das nicht mehr bezahlen kann, zieht in ein Dorf. In abgelegenen Dörfern gibt es Wohnraum fast gratis, weil dort niemand wohnen will. Dieser verdient allerdings oft kaum die Bezeichnung „Wohnraum“. Viehställe in westlichen Ländern sind komfortabler als diese Behausungen. Das Wohnen in einem abgelegenen Dorf ist eine Sackgasse, aus der man aus eigener Kraft kaum herauskommt, da es in diesen Orten keine Infrastruktur, keine Schulen und keine Arbeitsplätze gibt. Wer diese Falle vermeiden möchte und vielleicht noch andere Gründe hat, den Wohnort nicht wechseln zu wollen, wie etwa Beziehungen, der gerät in die Lage, im öffentlichen Raum übernachten zu müssen. Das ist zu jeder Zeit belastend, im Winter aber schlichtweg lebensgefährlich.

Das von P. Berno initiierte **Nachtasyl**, welches den Namen von **P. Franziskus Jordan** trägt – dem Gründer des Salvatorianerordens, dessen 100. Todestag wir in diesem Jahr begehen –, leistet in diesem Sinn wirklich einen lebensrettenden Dienst. Der Winter war bisher nicht sehr streng, aber auch bei wenigen Graden über Null kann man sich tödliche Verkühlungen zuziehen, wenn man die ganze Nacht auf der Straße verbringt. In diesen Tagen, da nun doch noch Schnee und Dauerfrost gekommen sind, ist das Nachtasyl auch tagsüber geöffnet. Das Haus bietet täglich etwa 80 Menschen Schutz. Viele sind Dauergäste, manche kommen und gehen. Insgesamt hat das Nachtasyl im Monat Januar 107 und im Monat Februar 113 Menschen beherbergt und versorgt. Nach vielen Jahren intensiver Nutzung sind im Aufenthaltsraum und in einigen Schlafräumen die Fußböden stark beschädigt. Für die Renovierung einer Fläche von 200 Quadratmetern werden noch etwa 8.000,-EUR benötigt. Damit das Haus im nächsten Winter obdachlosen Menschen wieder in vollem Umfang zur Verfügung steht, möchten wir die Reparaturarbeiten in diesem Sommer durchführen und bitten Sie dafür im beigefügten Spendenbrief um Unterstützung.



Seit Jahren ist das **Cristian-Şerban-Zentrum in Busiasch** ein Herzensanliegen von P. Berno. Es ist ein medizinisches Zentrum für Kinder, die an Hämophilie (Bluterkrankheit) oder Diabetes erkrankt sind, und hat im Jahr 2007 seinen Betrieb aufgenommen. Gebaut wurde es zum Andenken an den im Kindesalter verstorbenen Sohn Cristian der Ärzte-Familie Şerban. Herr und Frau Şerban sind sehr engagiert in der medizinischen und menschlichen Betreuung von Kindern, die unter schweren Krankheiten mit geringer Überlebenschance leiden. Auf Wunsch von P. Berno – einem seiner letzten Wünsche – soll die Arbeit dieses Arzt-Ehepaares mit einer Spende aus der Pater-Berno-Stiftung unterstützt werden. Sie sind mit viel menschlichem Leid konfrontiert auf

Seiten der kranken Kinder und mehr noch auf Seiten der Eltern dieser Kinder. Da soll wenigstens die Sorge um die erforderlichen Materialien und Geräte erleichtert werden.

Freiwillige arbeiten – die „Jesuit Volunteers“

Jedes Jahr kommt eine Gruppe von drei bis vier Freiwilligen nach Temesvár, um in den Projekten der Diözesancaritas mitzuhelfen und ein Jahr lang Erfahrungen zu sammeln, die oft für ihren weiteren Lebensweg prägend sind. Sie erlernen mehr oder weniger die rumänische Sprache, denn ohne deren Kenntnis kann man heutzutage in diesen Gegenden in der Sozialarbeit nicht mehr viel anfangen. Dennoch freuen sie sich über einen „Ankerplatz“ in einer Einrichtung, wo sie in deutscher Sprache und mit ihren manchmal schwierigen Erfahrungen verstanden werden, wie es das Salvatorianerkloster ist.



Dank

Alle sozialen Dienste für bedürftige Menschen sind auch mit finanziellen Ausgaben oder Materialspenden verbunden. Ohne Sie, unsere treuen Unterstützer/innen, die Sie Ihre Zeit und Ihren guten Ruf einsetzen, um Geld- und Sachspenden für unsere Projekte zu beschaffen, könnten wir nicht viel erreichen.

Wir danken jetzt nach Weihnachten besonders unseren Freunden aus Kißlegg, welche 1.000 Weihnachtsgeschenkpakete gesammelt und sie nach Rumänien gebracht haben. Auch aus den steirischen Ortschaften Groß St. Florian und Wundschuh erreichte uns ein Kleintransporter gefüllt mit Weihnachtspaketen. Die Pfarre Hohenrain bei Graz schickte Weihnachtspakete für Kinder und alte Menschen. An der Weihnachtspakete-Aktion beteiligten sich ferner Schulen und Kindergärten in Tettwang, Kehlen, Lochbrücke, Meckenbeuren, Brochenzell, Buch, Liebenau, Tannenhag, Ettenkirch, Langentrog, Kau, Neukirch, Roggenzell, Niederwangen, Bergatreute, Edratsweiler, Fleischwangen, Ravensburg, Weissenau, Rötenbach, Vogt, Oberteuringen und Klösterle, allesamt in der Nähe der Heimat von P. Berno gelegen. Aus der Umgebung von Saarburg kamen ebenfalls Pakete für Kinder und Erwachsene.



Salvatorianerkolleg
Str. 1 Decembrie 1
300231 Timisoara

Rundbrief III-01 / März 2018

Erwähnt seien auch Frau Brigitte Mair, die mehrmals im Jahr mit Lebensmitteln und Kleidung für unsere Küche und für Verteilaktionen an Bedürftige nach Temesvár kommt, sowie Gerd und Helga Ziche, die wie jedes Jahr mit Lebensmitteleinkäufen das Pflegeheim in Bakova unterstützten.

Finanzielle Zuwendungen für unsere Projekte haben wir erhalten durch mehrere Aktionen der Pfarrei in Wolfegg. Der Männerchor Liederkranz Alttann mit Franz Ott an der Orgel und Dr. Dominik Duelli haben ein Weihnachtskonzert geboten. Beim Weihnachtsmarkt wurden 400 Kg Bratkartoffeln verkauft zugunsten der Pater Berno Stiftung. Von Kindern der Pfarrei wurde ein Weihnachtssingen durchgeführt.

Die Pfarrei „Erscheinung des Herrn“ in München ließ uns den Erlös ihres Weihnachtsbasars zukommen und die Pfarrei St. Maria in Meckenbeuren den Erlös des Kirchweihfestes und einer Weihnachtsmusik. Die Katholische Kirchenpflege St. Georg in Ochsenhausen organisierte für uns eine Benefizveranstaltung und die Strickstube des katholischen Frauenverbandes Oberreitnau einen Basar.

Das Max-Planck-Gymnasium in München spendete den Erlös eines Weihnachtskonzertes. Mit Spenden bedacht wurden wir wiederum von Wohlwender Baugeschäft, Bott GmbH und der Oswald Stiftung. Auch die Kolpingfamilie Vogt hat sich erneut für unsere Anliegen eingesetzt.

Ein großes Dankeschön gilt dem Lions Club Rottal-Inn mit der äußerst engagierten Frau Dorothe Laumer, der wie in den letzten Jahren mit einer sehr großen Spende die Werke der Pater-Berno-Stiftung und die Arbeit der Eheleute Șerban unterstützte.

Stellvertretend für viele Privatpersonen, die sich seit Jahren großzügig für uns engagieren, sei an dieser Stelle Herr Konrad Zacherl aus München erwähnt, der anlässlich seines runden Geburtstags um Spenden für die PBS warb. In unsere Gebete schließen wir besonders den verstorbenen langjährigen Förderer Pfarrer Adalbert Allgaier ein, der das Werk Pater Bernos großzügig in seinem Testament bedacht hat. Die Renovierung der Räume für die Armenspeisung wurde von Frau Ida Hömmken-Keil finanziert. Eine große Spende kam auch vom Kindermissionswerk in Aachen. Dem Frauenhaus in Temesvár kommt ein Teil des Erlöses der Kunstauktion im Salvatorianerkloster in Wien zugute.

Termine

Zum Schluss sei noch auf einige Möglichkeiten der Begegnung im kommenden Sommer hingewiesen.

Wer sich für unsere Tätigkeit interessiert, aber noch nie in Temesvár war, oder wer sich einmal Zeit nehmen möchte, nicht nur mit Hilfsgütern hin- und zurückzufahren, sondern ein wenig im Salvatorianerkolleg zu verweilen, für den könnte unsere Sommerwoche das Richtige sein, welche wir heuer zum zweiten Mal anbieten.



Salvatorianerkolleg
Str. 1 Decembrie 1
300231 Timisoara

Rundbrief III-01 / März 2018

Besinnung und Erholung im Banat, vormittags Impulse zum Nachdenken, nachmittags Freizeitaktivitäten in und um das Salvatorkolleg in Temesvár **Sonntag 15. – Samstag 21.07.2018**

Kosten: 400,-EUR (Fahrt ab Wien, Vollpension, Ausflüge; bei eigener Anreise werden die Fahrtkostenvergütet.)

Vor allem Jüngere und Junggebliebene laden wir ein, sich für die Fußwallfahrt von Temesvár nach Maria Radna anzumelden.

Fußwallfahrt von Temesvár nach Maria Radna zum Fest der Heiligen Anna und Joachim, Eltern der Jungfrau Maria. Anreise nach Temesvár: **Montag, 23.07.2018**, Übernachtung im Salvatorianerkloster, Fußwallfahrt (70 Km) **24.-26. Juli** Übernachtungen im Schlafsack, Abreise nach einer weiteren Übernachtung im Kloster am **Freitag, 27. Juli 2018**. Auf Wunsch auch längerer Aufenthalt möglich.

Ausdrücklich an junge Leute richtet sich unser Angebot „einer Woche im Kloster“.

„Eine Woche im Kloster“ in Temesvár für junge Menschen (18-25 Jahre). Gespräche, Gebet, Gemeinschaft, gemeinsame Unternehmungen in der Stadt und im Umland. **Montag, 06. – Samstag, 11. August 2018**
Kosten ohne An- und Abreise 275,-EUR

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Osterzeit!
Ihre salvatorianische Gemeinschaft in Temesvár

F. Auer SDS *P. István Barossuly SDS*
P. Márton Jók SDS *Br. Váncsa Lorin SDS* *J. A.*

PS: Bitte überweisen Sie Spenden auf eines der untenstehenden Konten. In Deutschland und in Österreich gibt es die Möglichkeit, dass diese Spenden steuerlich berücksichtigt werden können. Anfragen richten Sie an das Büro in München oder an die Caritas Graz.
Für die Pater-Berno-Stiftung gelten folgende Kontonummern:

Deutschland: Pater Berno Stiftung der Salvatorianer Liga München, BIC: GENODEF1M05 IBAN: DE29 7509 0300 0102 1856 10 (Spenden) IBAN: DE82 7509 0300 0002 1856 10 (Zustiftungen)	Italien: Caritas der Diözese Bozen-Brixen Südtiroler Volksbank (Kennwort „Pater-Berno-Stiftung“) BIC: BPAAIT2B 050 IBAN: IT12 R058561 1601 050571 000032
Österreich: Caritas der Diözese Graz-Seckau Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, BIC: STSPAT2G XXX IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647	Schweiz: Salvatorianer in Zug Zuger Kantonalbank (Kennwort „Pater-Berno-Stiftung“) BIC: KBZGCH22 XXX IBAN: CH36 0078 7000 0711 6980 5